

Von Hauptwildarten zu Randerscheinungen

Seine Strukturvielfalt, gepaart mit dem gemäßigten Klima, machte Kroatien ehemals zu einem Paradies für alle Niederwildarten. Aber die Besätze nahmen rapide ab. Im letzten Teil seiner ANBLICK-Jahresserie erläutert Professor Marijan Grubešić die Gründe, aber auch kleine Lichtblicke des Ausweges aus dieser Misere.

Der größte Rückgang bei Besatz und Strecke ist beim Rebhuhn und beim Feldhasen zu verzeichnen. Obwohl der Hase Jagdwild mit Kultstatus war, wird er heute in vielen Revieren gar nicht oder nur in symbolisch geringer Zahl bejagt. Das Rebhuhn erlebte den zahlenmäßig größten Rückgang. In einigen Jagdrevieren blieb es nur im Namen der Jagdgesellschaft erhalten, aber in Wirklichkeit verschwand es vollständig. Wachteln sind ein ziemlich stabiles Wild, da ein Teil der Population als Standvögel in Kroatien nistet und ein weiterer Teil Zugvögel sind. Der Fasan ist in Jagdrevieren überall dort anzutreffen, wo die Landschaft durch extensive Landwirtschaft noch erhal-

ten bleibt und somit eine natürliche Reproduktion ermöglicht. Ungeachtet des natürlichen Bestandes in den für sie eher geeigneten Jagdrevieren werden sehr häufig viele Fasane aus künstlicher Zucht ausgesetzt.

Gründe für den geringen Besatz bei Niederwild

Den Rückgang verbinden wir zunächst mit großen Veränderungen des Lebensraums. Kroatien ist spezifisch, wenn es um sich ändernde Lebensraumbedingungen geht. Von den ehemals zahlreichen Parzellen mit verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen finden wir heute verlassene Flächen, die der Sukzession überlassen sind. Flächen,

Das Interesse der Jäger am Niederwild ging aufgrund der Wildschweinjagd zurück – Wildschweine „zerstörten“ somit im übertragenen Sinn die Niederwildjagd!

die einst intensiv ackerbaulich genutzt wurden, sind nach über 30 Jahren seit der Nichtbewirtschaftung zu Wäldern geworden. Die Vegetationsfolge hat zu einer Veränderung der Lebensbedingungen geführt, sodass wir in diesen Gebieten jetzt Hochwild, hauptsächlich Wildschweine, vorfinden. In einem kleineren Teil im Nordosten Kroatiens (Slawonien und Baranja) sprechen wir von intensiver Landwirtschaft, wo große Flächen von Monokulturen mit intensivem Einsatz von Mechanisierung, aber auch chemischen Pestiziden vorherrschen – was wiederum einen rasanten Rückgang des Niederwildes fördert. Natürlich haben Raubtiere auch einen erheblichen Einfluss auf die Nieder-

wildbesätze. Die Abhängigkeit des Niederwildbestandes von Art und Anzahl der Räuber im Jagdrevier ist bekannt. Leider zeigen viele Jäger kein Interesse an der Jagd auf Raubwild, obwohl besonders die Jagd auf Füchse sehr attraktiv ist. Andererseits ist die Möglichkeit, die Zahl der Raubtiere zu reduzieren, heute rechtlich sehr begrenzt. Viele Arten, insbesondere Greifvögel, sind dauerhaft geschützt und dürfen in ihrem Bestand nicht beeinträchtigt werden. Ausgehend von diesem Schutz, sind einige Arten in großer Anzahl vorhanden und stellen ein Problem dar. Ebenso dürfen traditionell jagdbare Raubtiere während ihrer Fortpflanzungszeit gesetzlich nicht mehr bejagt werden.

Veränderungen von früher zu heute

Die Daten zum Niederwildbestand zeigen, dass Niederwild früher viel zahlreicher vorhanden war und somit bei der Jagd oder beim Abschuss eine wichtige Rolle spielte. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts deutet die Aufzeichnung der Jagd- und Abschussstatistik darauf hin, dass der Fokus beim Abschuss auf Niederwild und Raubtieren lag. Bereits im ersten Handbuch „Jagd“ von 1896

Lokale Jäger und vor allem italienische Jagdgäste schätzen die ungebrochen starken Züge der Waldschnepfen über weite Teile Kroatiens. Die Frühjahrsbejagung wurde auch hierzulande verboten.



Von Marijan Grubešić

FOTOS: S. MEYERS, H. JEGEN



Im Zeitraum von 1955 bis 1960 wurden in Kroatien 225.000 Rebhühner erlegt. Als Allerweltsvögel haben sie den Speiseplan der ländlichen Bevölkerung bereichert. Heute helfen Jäger, Restbesätzen das Überleben zu sichern.



FOTO: M. MEYER





Vom Exportschlager zum Sorgenkind. Einige Regionen Kroatiens boten dem Hasen bis ins späte letzte Jahrhundert solch ein Vermehrungspotenzial, dass sie mit Netzen gefangen und lebend innerhalb Europas zur „Blutauffrischung“ verschickt wurden.

werden Daten erwähnt, dass beispielsweise in Kroatien 9.000 bis 10.000 Rebhühner geschossen wurden. Laut statistischen Daten bewegten sich die Zahlen der Niederwildarten im Zeitraum von 1955 bis 1960 in folgendem Rahmen: 350.000 bis 400.000 Hasen, 150.000 bis 225.000 Rebhühner, 40.000 bis 60.000 Steinhühner sowie 100.000 bis 180.000 Fasane. Für die Wachteln werden keine konkreten Angaben gemacht, da sie damals weniger bejagt wurden und mit „anderen Federwildarten“ zusammengefasst wurden. Vor allem in den letzten 30 Jahren ist es zu einem deutlichen Rückgang der Niederwildbesätze gekommen. Deshalb wurde beschlossen, die Jagd auf

bestimmte Arten vorübergehend zu verbieten oder die Abschussquote deutlich zu reduzieren. Dies hat zum Teil dazu beigetragen, das sich der Niederwildbestand stabilisierte oder sogar leicht erholen konnte, so dass die neuesten Daten von 2020 etwas besser sind, weil die Zahl der Hasen leicht zunimmt, jedoch die Zahl der Rebhühner sich immer noch reduziert.

Stand- und Zugvögel bei den Wachteln

In den letzten Jahren wurde viel über Wachteln diskutiert, in erster Linie über deren Jagdsaison. Die bisher offiziell vorgeschlagenen Optionen bestanden darin, die Wachteljagd am 1. oder 15.

August oder sogar am 1. September zu beginnen. Derzeit ist eine Kompromisslösung in Kraft, und die Wachteljagdsaison beginnt am 21. August und dauert bis zum 30. November.

Ein weiteres Thema, das diskutiert wird, ist der Abschuss von Domizil-Wachteln („Lagerwachteln“) und dem ziehenden Teil der Population. Nach den statistischen Daten für das Jagdjahr 2017/18 betrug die Zahl der wandernden Wachtelpopulationen etwa 85.000, der Abschuss wurde mit etwa 10.000 realisiert. Für die Domizilpopulation, die in Kroatien nistet, wurde im gleichen Jagdjahr ein Frühlingsbestand von etwa 25.000 Individuen verzeichnet, was einen Zuwachs von rund 50.000 Individuen ergab. Der Abschuss erfolgte mit 21.000 Stück. Insgesamt werden jährlich etwa 30.000 Wachteln geschossen.

Neben den aufgeführten Arten besteht ein besonderes Interesse an der Jagd auf Waldschnepfen, nicht nur bei einheimischen Jägern, sondern vor allem auch bei Jägern aus Italien. Diese ausschließlich wandernde Art wird nur während des Herbstzugs und während des Winters im mediterranen Teil Kroatiens bejagt. Die Schnepfen-Jagdsaison dauert vom 1. Oktober bis 28. Februar. Früher wurden sie im Frühjahrsflug im März bejagt, aber derzeit verbieten die Vorschriften die Jagd zu dieser Zeit. Den Daten zufolge werden in Kroatien jährlich zwischen 18.000 und 22.000 Schnepfen geschossen.

Dank zahlreicher Flüsse, Seen und Teiche sind Wasservögel bei der Niederwildjagd reichlich vorhanden, wobei Wildenten sicherlich die wichtigste Rolle spielen. Etwa 60.000 Wasservögel werden während des Jagdjahres erlegt. Die Jagdsaison für diese Niederwildgruppe dauert in der Regel von September bis Januar.

Das Interesse der Jäger an Niederwild ging aufgrund der Wildschweinjagd zurück – Wildschweine „zerstörten“ somit im übertragenen Sinn die Niederwildjagd! Mit dem allmählichen Rückgang des Niederwildbesatzes nahm auch das Interesse der Jäger an diesem Wild ab. Mit dem Aufkommen von immer mehr Hochwild stieg das Interesse an der Jagd auf andere Arten. Das Wildschwein spielt hier sicherlich die wichtigste Rolle. Jäger wurden von

Gruppenjagden auf Wildschweine buchstäblich „besessen“. Jäger haben die Jagd auf Niederwild und Raubtiere so vernachlässigt, dass sie beispielsweise bei einer Gruppenjagd auf Wildschweine keinen Fuchs oder Schakal erlegen wollten!

Oasen für Niederwild in Kroatien

Im Allgemeinen können wir bei den Jagdrevieren Kroatiens von erheblichen Veränderungen in der Struktur der Gebiete und

einer deutlichen Reduzierung der Anzahl von Niederwild sprechen. Es gibt jedoch Ausnahmen, bei denen Niederwild immer noch das Hauptwild in der Jagdbewirtschaftung, bei der Jagd und beim Abschuss ist. In Kroatien haben wir mehrere „Oasen“, in denen die Situation mit Niederwild noch zufriedenstellend ist, zum Beispiel in Istrien, mit den Jagdrevieren in der Umgebung von Zadar in Dalmatien und in der Nähe von Drniš im zentralen Teil Südkro-

atiens. Die besten Jagdreviere für Niederwild und damit die beste Population von Hasen, Rebhühnern, Wachteln und Fasanen sind zwischen Mur und Drau im Norden Kroatiens – Medimurje. Medimurje ist ein Beispiel, in dem das Niederwild eine dominierende Art geblieben ist. Im Fokus der Jagd und Hege stehen Hasen, Fasanen, Rebhühner und Wachteln sowie Wildenten.

Medimurje – Oase für das Niederwild

Robert Sambolek ist Förster und Privatunternehmer. Er verwaltet professionell mehrere Jagdreviere in Medimurje, aber auch in anderen Teilen Kroatiens. Er erstellt Jagdbewirtschaftungsprogramme, Wildschutzprogramme und andere Studien für Niederwildreviere in Kroatien. Er ist mit den Möglichkeiten und Problemen in der Niederwildhege bestens vertraut.

Medimurje war und ist das beste Revier für Niederwild in Kroatien. Worauf basiert Ihr Erfolg bei der Niederwildhege?

Robert Sambolek: Zullererst ist es wichtig zu erwähnen, dass das Gebiet von Medimurje noch katastralisch in mehrere kleinere Parzellen sowohl in der Land- als auch in der Forstwirtschaft unterteilt ist. Dadurch haben wir eine gute biologische Vielfalt mit einem geringen Anteil an Monokulturen und damit eine ebenso

gute Bonität für die Reproduktion im Lebensraum des Niederwildes. Leider gerät der wichtige Faktor Ruhe im Jagdrevier durch die große Aktivität der Leute zu Arbeits- und Freizeitwecken aus dem Gleichgewicht. Durch den Schutz, die Hege und die häufige periodische Einführung von Niederwild innerhalb des Jagdreviers wird der natürliche Bestand an Niederwild, insbesondere Fasanen, Rebhuhn und Hasen, unterstützt.



FOTOS: M. GRUBESIC

In der Vergangenheit wurden in Medimurje lebende Hasen gefangen und nach Frankreich und Italien exportiert. Wie viele lebende Hasen wurden pro Jahr verkauft?

Ich habe selbst mehrmals am Fang lebender Hasen teilgenommen, was eine der schönsten Erinnerungen in meiner Jagdjugend ist. Solche Aktionen wurden bis 1993 durchgeführt. Mit dem Rückgang des Hasenbesatzes hat das aufgehört. Die Überwachung und Nachtzählung hat in den letzten Jahren eine Zunahme der Feldhasen im Jagdrevier verzeichnet. Alle zwei bis drei Jahre könnten 10 bis 15 Hasen pro Jagdrevier gejagt und umgesiedelt werden. Dies wäre nützlich für die „Auffrischung des Blutes“ und würde zur Stabilität der Population beitragen.

Wie ist die Situation beim Rebhuhn in den Jagdrevieren in Medimurje?

Das Rebhuhn ist in den letzten Jahrzehnten leider rückläufig und in manchen

Die Landwirtschaft in Kroatiens nördlichster Region Medimurje ist noch kleinstrukturiert und frei von Monokulturen.



FOTOS: D. HOPPE, M. OSSMANN

Buschieren auf Wachteln ist eine reizvolle Jagdart. Die Saison beginnt am 21. August und dauert bis zum 30. November. Auch auf den Inseln in der Adria werden Wachteln bejagt.





Selbst unter diesen Bedingungen gelingt es praktisch nicht, das Rebhuhn zu erhalten.

Jagdrevieren auf einem biologischen Minimum angelangt. Jedes Jahr Hühner aus künstlicher Zucht auszuwildern ist auch nicht die richtige Lösung, da der Bestand dadurch nicht zunimmt.

Welche Probleme stellen Sie beim Umgang mit dieser Art fest?

Zum Hauptproblem für das Rebhuhn zählt die intensive Landwirtschaft. Es ist daher notwendig, dass Jäger selbst Flächen bewirtschaften, die unter winterlichen Bedingungen für das Überleben des Wildes notwendig sind. Eine der hervorragenden Nutzpflanzen, die sich für das Rebhuhn eignen, ist Buchweizen, der nicht mit Pestiziden behandelt wird und auch eine Honigpflanze ist. Selbstverständlich sind die Erhaltung von Lebensräumen im Sinne einer intensiveren Raubwildjagd und der Bau praktischer Jagdeinrichtungen (Futter-

platz) ein unumgänglicher Bestandteil der Hegemaßnahmen im Jagdrevier.

Was machen Sie, um die Rebhuhnpopulation zu erhalten und zu entwickeln?

Wir haben gerade die Aktivitäten und auch das Auswildern von Wild erwähnt. Wir haben dieses Jahr speziell 70 Rebhühner aus Bulgarien eingeführt. Wir gehen hier systematisch von der Mitte des Jagdreviers in Richtung Peripherie vor. Zuvor reduzieren wir die Anzahl potenzieller Prädatoren auf ein biologisches Minimum, füttern und beobachten Wanderungen intensiv. Wenn alle umliegenden Reviere drei bis fünf Jahre auf diese Weise mitarbeiteten, würde nach meiner Schätzung die Population um 30 % zunehmen.

Wie sehen Sie die Situation mit Niederwild in Kroatien in der kommenden Periode?



Robert Sambolek: „Der Jagdtrend ist aus kommerziellen Gründen zu stark auf Hochwild ausgerichtet. Immer mehr ‚neue‘ Jäger möchten nur auf Hochwild jagen.“



Lösung von Seite 36

Die Hagebutte

Die Hunds- oder Heckenrose blüht im Mai und Juni und bildet bis in den Herbst als Frucht die Hagebutte aus. Stamm und Ranken des Rosenstrauchs sind mit spitzen Stacheln ausgestattet. Aufgrund ihres Vitamin-C-Gehalts wurden und werden die Früchte in der Heilkunde eingesetzt. Tee aus der Fruchtschale oder aus den Kernen wird seit jeher bei Erkältungskrankheiten getrunken. Aber auch kulinarisch findet die unscheinbare Rose Verwendung: Hagebuttenmarmelade oder -likör können aus den vollreifen Früchten – die nach dem ersten Frost besonders süß schmecken – einfach hergestellt werden. Oft verbleiben die Früchte bis in den Frühling auf den Sträuchern und dienen somit Vögeln den Winter über als Nahrungsquelle.

FOTO: M. GARBER



Ehrlich gesagt denke ich, dass wir im Allgemeinen die Populationen von Niederwild erhöhen können, jedoch mit einer strategischen Maßnahme auf ganzer Ebene der Republik Kroatien. Ich spreche auch mit Kollegen aus anderen Teilen Kroatiens, wo Steinhühner leben, dort ist das Problem das gleiche. Der Jagdtrend ist zu stark auf Hochwild ausgerichtet, aus kommerziellen Gründen und leider auch aus schlechten ethischen Gründen, da immer mehr „neue“ Jäger nur auf Hochwild jagen. Die Jagd auf Rebhuhn, Waldschnepfe und Wachtel ist eine der attraktivsten und schönsten Jagden ... aber Sie haben keine Trophäen an der Wand, nur schöne Erinnerungen, besonders wenn Sie einen Jagdhund besitzen. Ich bin immer ein Optimist und versuche, mein Bestes in meinem Leben und meiner Jagd zu geben. Für solche Projekte sollte man natürlich Gleichgesinnte haben und der Lohn ist das Ergebnis im Jagdrevier.